

Kolumne



Hildegard Pfäffli ist Stellenleiterin der Fachstelle für Lebensfragen «elbe».

> **Weitsicht.** Vermutlich kennen Sie das. Sie sitzen oben auf einem Berg und geniessen die traumhafte Sicht. Der Horizont ist weit, Ihr Blick kennt kaum Grenzen. In diesem Moment kommt aus heiterem Himmel die zündende Idee für ein Problem, für eine Herausforderung, die Sie schon seit Längerem beschäftigt, vielleicht sogar belastet hat. Eine Entwicklungsmöglichkeit wie ein unverhofftes Geschenk.

Dieses Phänomen nutze ich gerne in der Beratung. Wenn Sorgen, Ängste, Wut, Trauer, Ohnmacht oder Verzweiflung sich wie ein Irrgarten, wie eine unüberwindbare Mauer, wie ein schwarzes Loch oder wie ein Sich-drehen im Hamsterrad anfühlen, dann lade ich KlientInnen gerne auf eine virtuelle Wanderung ein. Es ist berührend zu erfahren, wie wirkungsvoll Bergsicht sein kann. Wo zuvor verengte Blickwinkel lähmten, kann Weitsicht Selbstvertrauen und Gelassenheit ermöglichen, können attraktive Lösungen mutig kreierte und neue Wege eröffnet werden.

Langfristig und nachhaltig

Ich wünsche mir, dass die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft öfter auf eine Bergwanderung gehen. Weg von ideologisch geprägten Diskussionen, weg von zu vielen Schreibtischstrategien, weg aus dem sich auf der Stelle drehenden Hamsterrad zur Optimierung von Profit, Einflussnahme, Macht. Hin zu mehr Weitsicht im Handeln, mehr langfristigem und nachhaltigem Denken, mehr grossräumiger Verantwortung, mehr Respekt und Toleranz. Genauso wünsche ich dies Ihnen und auch mir. Möge es uns gelingen, immer wieder neu im Hier und Jetzt die Dinge mit Weitsicht anzupacken.

Hildegard Pfäffli

Hier äussern sich Gäste und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Austausch unter Männern

us. Seit zehn Jahren gibt es in Luzern ein Männerpalaver, gegründet auf Initiative des Mannebüro Luzern. Im Januar fand der Jubiläumsanlass statt. Wir sprachen mit Stefan Gasser (51), der zu den Gründungsmitgliedern gehört.

Nach einem Informationsabend mit einem Mitglied des Männerpalavers Zürich, das seit den neunziger Jahren besteht, formierte sich eine Gruppe von sieben Männern, die in Luzern im gleichen Sinne aktiv werden wollten. In den ersten Tagen des Jahres 2009 wurde die Absicht öffentlich ausgeschrieben. Stefan Gasser: «Wir waren völlig überrascht, dass sich rund sechzig Männer zum ersten Treffpunkt einfanden.»

Raum für das Persönliche

Schon bald gab die organisierende Männergruppe dem Männerpalaver eine feste Struktur mit sechs Veranstaltungen im Winterhalbjahr von Oktober bis März. Nach den ersten Gesprächsrunden pendelte sich die Teilnehmerzahl auf zehn bis fünfzehn Männer ein, was auch dem Schnitt in andern Schweizer Städten entspricht. Bei solchen Zahlen kann der Austausch im Gespräch auch persönlicher werden. Auf die Frage, ob sich die Gesprächsinhalte in den letzten Jahren verändert hätten, meint Stefan Gasser, dass sich die Qualität der Gespräche verbessert habe. «Einerseits hat das Vorbereitungsteam mehr Erfahrung. Andererseits gibt es Männer, die häufig dabei sind.» Wer am Palaver teilnimmt, zahlt acht Franken, wenn er Mitglied des Mannebüros ist, Nichtmitglieder zahlen zehn Franken. Das ist ein Beitrag für die administrativen Ausgaben oder für allfällige Mieten. Die Gesprächsabende finden heute meistens im Barfüesser, im Neubad oder bei Hello Welcome statt. Dort sind auch die Migranten eingeladen, am Austausch mitzuma-



Männerpalaver. Der Austausch kann recht persönlich werden. Foto: zvg

chen, über alle Sprach- und Kulturgrenzen hinweg.

Migranten verstehen lernen

Für Stefan Gasser sind die Gespräche mit den Migranten eine Bereicherung. «Es gibt dort Leute, die sich zum Teil recht gut auf Deutsch verständigen können, oder wir übersetzen auf Französisch oder Englisch. Das ist für alle eine Herausforderung; wir versuchen zu kommunizieren und uns über die Sprachgrenzen hinaus zu verstehen. Da kommen dann die unterschiedlichen Kulturen auch unter den Männern zum Vorschein. Es ist für beide Seiten eine Bereicherung.»

Als Symbol für die Palaverabende in diesen Monaten sind Tiere gewählt worden. Zwei Beispiele «Der Stier in mir. Oder (vielleicht) doch eher das Schosshündchen?» Und «Hengste und Stuten – Was machen Pornos mit mir?» Das sei nicht selbstverständlich gewesen, betont Stefan Gasser. «Es brauchte zwei Sitzungen, bis wir dem Impuls zum Tiermotto zugestimmt haben.»

Kaum Männer unter 40 dabei

Hinter dem Palaver steht das Mannebüro Luzern, das ist in

den Neunziger Jahren gegründet worden ist (www.manne.ch) Es waren Theologen dabei, das hat Nachwirkungen bis ins Palaver. Sonst sei das Teilnehmerfeld recht heterogen, sagt Gasser. «Die leider einzige Konstante ist die, dass Männer unter 40 sozusagen fehlen. Wir haben jetzt in der Vorbereitungsgruppe zwei Vertreter dieser jüngeren Generation, damit sie im Kollegenkreis Männer ansprechen können. Das ist immerhin ein Anfang.» Für die Zukunft des Palavers hat Stefan Gasser keine Bedenken. «Die sieben Männer, die jetzt in der Vorbereitungsgruppe mitwirken, sind für mich eine Art Konstante. Das Ganze macht aber nur Sinn, wenn der gegenseitige Austausch ein Bedürfnis bleibt.»

René Regenass

Fondue und Wein zum Jubiläum

Der Jubiläumsanlass 10 Jahre Männerpalaver hat am 16. Januar stattgefunden, in einem speziellen Rahmen im Park des Konservatoriums auf Dreilinden. Alle ehemaligen Mitglieder der Vorbereitungsgruppe waren eingeladen. Es wurden Erinnerungen aufgefrischt, darunter Themen, die besonders berührt haben. Schliesslich gab es ein Fondue und ein Glas Wein zum Anstossen auf zehn Jahre Männerpalaver Luzern.